# Ostdeutsche Bau-Zeitung

24. Jahrgang

Breslau, den 11. November 1926

Nummer 46

# Architektonische Körpergestaltung. Von Dr. Ing. Hans Bahn, Regierungsbaumeister.

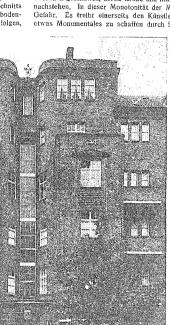
In der Gegenwart treffen im Reich der Kunst analytische und synthetische Strömungen zusammen und werfen Probleme auf, die eine gesunde Zeit mit einer nichtunterbrochenen Tradition kaum hätte. Wir dürfen hoften, daß der Geist der Selbsthesinnung stark genug sein wird, aus der Gärung eines neuen Kulturabschnitts Grundelemente zu retten, die Merkmale einer nationalen bodenständigen Baukunst sind. Nicht ohne Interesse ist es zu verfolgen.

wie die Krise sich wandelte im Lauf der letzten Jahre: stand anfangs das Stilproblem zur Debatte, das äußerliche Kleid, und tat man das Ührige ab mit dem Schlagwort des Bauens von Innen nach Außen, so trat durch Ostendorffs 6 Bücher vom Bauen der Raumgedanke in Vordergrund. Aber die in der Theorie so richtige Auffassung findet doch nicht in der Praxis den unbedingten Beifall unseres Gefühls. Ostendorffs abstrakte Lehre drängt zu barocker Massengestaltung, seine Baukörper atmen fremdländischen Formgeist, während in der Gegenwart gefühlsmäßig ein starker Zug zu Körpergestaltung aus norddeutsch-germanischer Denkart drängt.

Es seien hier einige Werke bekannterer Architekten auf ihre Körperwirkung hin besprochen, Es sind alles Bauten an Plätzen ohne beengende Tradition, aber auch ohne schrankenlosen Individualismus. Was sie alle gemein haben, ist, daß sie keinen anderen Stil haben als die zeitlose Formsprache der Konstruktion

Damit aber schlagen sie die Brijeke zum Stil der Zukunft. Sie sind Individuen, weil jedes haus ein Organismus ist, Aber in der Straße, wo Haus en Haus seht, schließen sieh doch diese Einzelludividuen zusammen zu einem Organismus der Straße, der Wiederam sich individuell von der Nachbarstraße miterscheidet.

So entsteht der große Entwurfsgedanke, nicht das Trennende von Haus zu Haus, sondern das Gemeinsame, das Typische in den Vordergrund zu stellen. Aus dem Typhäften des Hauses ergibt sieht der Typ der Straße, der so kennzeichnend sein soll, daß sie unverkennbar wird. Weiter aber folgt aus der Zusammenfassung der Individuen "Straße" der Typ des Stadtfeils: Wolngegend, Industrieviertel. Vorort, Lanfgegend, City. Vergnügungsviertel usw. Sie alle wiedernum machen den Stadtcharakter aus, wie wir ihn vor uns sehen bet den Begriff Berlin, Hamburg u. a.



Hamburg, Gryphrusstraße. Abb. 4,

Architekten B. D. A. Grell u. Pruter

Es kann kein Zweifel sein, daß die Entwicklung zum Typhatten große Fortschrifte gemacht hat. Die Zusammenfassung ververschiedener Baustellen in einem einheitlich gestalteten Block hat Fassaden geschaffen, doren Größe und Massen in nichtig der Kaserne nachstehen. In dieser Monotonität der Masse liegt zweifellos eine Gefahr. Es treibt einerseits den Künstler, im Sinne des Barocks etwas Monumentales zu schaffen durch Symmetrie, größe Achsen.

Flügelbildungusw. Die ungewollte, aber böse Folge ist leicht die ödeendloslangeWand, die es mit brutaler und verletzender Aufrichtigkeit dem Großstädter ins Gesicht schreit, daß er Zahl unter Zahlen ist. Der Kubus des Industriebaus erfaßt auch den Wohnhausbau zwingt zur Anseinandersetzung zwischen dem, was dem klaren nüchternen Verstand vorschwebt und dem was das Geműt szill

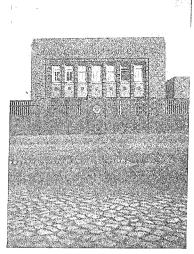
Betrachten wir in Abb. 1 den Industrieban, so ist ohne Zweifel die so ganz klarc Form schön. Sie gewinnt an Eindruckskraft, wenn sie wie im Entwurf des Architekten W. Wegener-Ilamburg durch zierlichen Maßstab eine lieben des den die kennen laßt.

Die Übertragung alter sachlichen Momente auf das Großwohnhaus der Großstadt führt zu Lösungen wie in Abb. 2 gezeigt. Auch hier hat
die reife Kunst des
Architekten Ostermeyer-Hamburg es
verstanden, durch Anordnung der Fenster,
desFensterformatsund

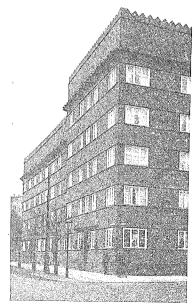
durch entschiedene Lagerung dem Bau gepflegten Maßstab und abgeklärte Körperlichkeit zu geben. Es konnte aber nicht ausbleiben, dem Schmuckbedürfnis entgegen zu kommen und so sehen wir dem Eingang erhöhte Bedeulung geschenkt durch Plastik und Detatilierung.

In Abb, 3 ist in der sonst so schlichten und kubisch geformten Masse der Eingang plastisch beleht und bewegt. So beginnt an Stelle der stilistischen Gestaltung und neben der Maßstabkunst die körperhafte Gliederung mittels des Hauptkörpers als Dominante und kleinerer Körper als Unterglieder. Zu welchen frischen und selbständigen Lösungen dieses Schema führen kann, läßt das schöne Treppenhausmotiv in der Gryphiusstraße in Hamburg der Architekten Grell & Prufer erkennen, Abb 4. Hier ist die starke Vertikale des Treppenhauses in bewußten Gegensatz gebracht zu den langen Horizontalen der sonstigen Front und durch körperliche Bewegt-

heit planvoll gestelgert. So entwickelt sich das Großwohnhaus zum Großstadtsymbol und ist einerseits gekennzeichnet durch die un-



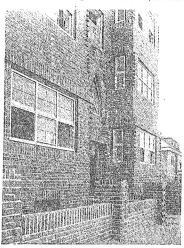
Würfel des Industriebaues. Abb. 1 Architekt B, D. A, Willy Wegener



Hamburg-Altona, Siedlungsbauten. Abb. 2 Arch. B. D. A. Ostermeyer

persönliche Riesenwand, bei der die Frage: Steildach oder Flachdach gleichgültig wird und andererseits durch die Auflösung der Wand zur Körpergestaltung nach architektonischen Gesichtspunkten.

Anders die Mittelstadt. — Hier steht das Individuelle zweifellos stärker im Vordergrund. Haus sondert sich stärker von Haus. Straße von Straße: und der individuelle Zug kann auch die starre Wand leichter aufteilen und gliedern. Der Erker, der Balkon, die



Hamburg, Wasmannstr , Neubauten. Abb. 3 Architekt F. Bogle

Nische, das Portal sind plastische und körperliche Gestaltungsmittel, den auch hier vorhandenen Typ individuell abzuwandeln. Die Abbildungen vom Wiederaufbau Stallupönens und Eydtkuhnens zeigen nicht nur die Qualität sachlicher Arbeit, sondern das Typhafte durch Zusammensetzung eines Hauptkörpers mit unterge-



Landhaus Stellingen, Bruderstr. 20. Abb. 11 Arch. B. D. A. W. Fischer

ordnoten Nebenkörpern als das wirklich Architektur gestaltende. Dem Typ der Mittelstadt die individuelle Abwandlung zu geben, genügt schon die kleine Vorziehung und Auftellung der Logglenöfinung wie in Abb. 5 des Entwurfes von Architekt Schadow. Für Abb. 6 ist wiederum charakteritstisch, wie die rublige Wand im Erdgeschoß durch den Eingang plastisch bereichert wird, wie im Obergeschoß der Balkon durch die Nische sich in das Haus und unter das Dach schmiegt und wie der große rublige Dachaufbau die ganze körperliche Bewegtheit wieder zu geschlossener Typhaftigkeit bringt; in diesem Motiv sind Erdgeschoß, Obergeschoß und Dachgestaltung so sehr zur Einheit verwachsen, daß, whree das eine fortgelassen, die andern torsohaft wirken wirden,

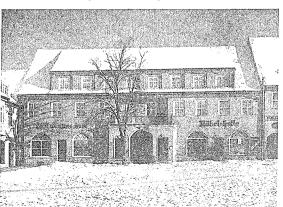
Dasselbe Motiv der Gestaltung durch körperliche Bewegtheit prägt sich auch aus bei dem
Zusammenwachsen der Straße aus Haus und Haus.
Wie bald die Balkone als Eckbetonune, bald als
Schmuck der Hausmitte individuell verwendet
werden, wie zu dem lebhait bewegten Ergeschoß
das ruhige Dach das Gegengewicht abgibt und
wie gleich einer Perienschnur Haus an Haus sich
reiht und doch wieder loslöst, mag die Abb, 7
andeuten.

Und nun die architektonische Körpergestaltung beim Landhaus. Das moderne Wohnbedürfnis drängt zu malerischer Anflösung des Körpers, der künstlerisch gestaltete Wille aber fordert große klare Gliederung unter einem alles beherr-

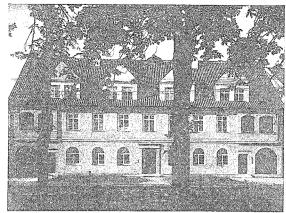
schenden Dach. Wie aus der plastisch gedachten Raumanordnung sich der große Zug der architektonischen Körpergestaltung entwickeln kann, zeigt Abhildung 8 der Architekten Esselmann und Gerndke, Hamburg-Altona. Die im zierlichsten Maßstab gehaltene Behandlung des Vorbaus wird zu dem den ganzen Bau beherrschenden Motiv. Wie das große Dach alles zusammenfaßt und in großen Schornsteinköpten ausklinzt, das ist alles im ursächlichen Zusammenhang aus der plastischen Gliederung des Erkers heraus entwickelt. So wirkt nicht so sehr das stilfstische und formale Moment, sondern das körperliche und schafft reizvolle Lösnigen von zeitloser Schöhheit.

Wie sehr gerade das plastische Oliedern Hilfsmittel für interessante Lösungen sein kann, beweisen die weiteren Bilder vom Wiederanbian Ostgreußens. In beiden Fällen wirken die Häuschen nur durch die so ganz klare Masse. Von allen Schmuckzutaten ist abgesehen. Feinster. Oesinise und Dach sind als Typen nüchtern sachlich verwendet: und doch steckt ein ungeheurer Reiz in der Erscheitung. Er wird ausgelost durch das körperliche Motiv des Vorbaus, das sich willig der größeren Masse unterordnet, fa sogat absichtlich im Material unterscheidet und doch zum Herz des ganzen Entwurfs wird.

Es ist ein neuer Gestaltungsgeist damit in die Baukunst eingezogen. Das Typhaite gerät in den Vordergrund, das Formale



Stallupönen, Haus Sembach Abb. 6



Evdduhnen Abb 5

Architeki Schadow, Mitarbeiter Bezirks-Architekt Frick

tritt zurück. Das wiederum führt zur Qualitatsarbeit der Detaillierung. Aber es führt auch zu einem nenen Gestaltungsgeist: der nicht fregend einem Sensationsbedürünis entsprungen ist und skrupellos alle Tradition über Bord wirft, sondern sich nur des Urquells aller Baukunst bewußt wird: der architektonischen Körpergestaltung. Am Anfang war die plastische Körpergestaltung! Möge dieser Gedanke, allen Sensations- und Eifekthaschern zum Trotz, aber auch allen Nachbetern des Auslands, allen "Le Corbusiers" zum Spott aus dem Wirrwarr der Gegenwart heraus eine neue Sachkunst im norddeutschen Geist herauführen helfen.

#### o — o

## Der Zucker als Feind des Zements.

Es ist allgemein bekannt, daß sich einige organische sowohl, auch anonganische Körper nicht miteinander vertragen, sich gegenseitig zerstoren, auflösen oder verändern. Bei eingetretenen Störungen in Fertiaprodukten wird die durch die Unverträglichkeit der Stoffe bedingte Ursache sehr oft verkannt. Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß einen, wenn auch ganz geringeBeimschung von Zucker zu Zement oder Beton diesen unbrauchbar macht. "Engineering Neuw" macht literzu eine bemerkenswerte Mitteilung a. der in Schiff wurde, vor kurzem Zement in Stöcken verladen, auf

welchen vorher Zucker verschifft worden war. Nachdem einige Zementsäcke geplatzt waren, hatte man den ausgelaufenen Zement in nene Säcke gefüllt, wobei geringe Mengen von Zucker in die Säcke gerieten. Der Zementinhalt dieser Säcke wurde vollständig verdorben.

In einem weiteren Falle hatte man Zement in Säcke gefüllt, in denen vorher Zucker befordert worden war. Obwohl man die Säcke gereinigt hatte, waren die am Gewebe hängen gebliebenen Zuckerreste innstande, den Zement zu zersetzen. Die infolge dieser Beobachtung augestellten Versuche zeigten, daß der Zement schon durch eine Beimischung von 0,25 Prozent Zucker unbrauchbar wird.

Das Versagen des Zements ist mir aus der Praxis in zahlfreichen Fällen bekannt. Die Ursachen können sehr verschieden sein, ungünstige Aufbereitung, falsche Lagerung, ungeeigneter Kieszusatz und dergl. Daß Zuckersäcke den Zement zu verderben vermögen, war mir ebenso unbekannt, wie verschiedenen befragten alten Praktikern, Durch die Mittelinung des "Engineering News" war ich nicht vollkommen überzeugt, zumal zur Zersetzung angeblich schon 0,25 Proz.

Architekt Wilhelm

Zucker genügen sollten. Ich habe folgedessen einige Proben angestellt und die Mitteilung zu meiner Ueberraschung bestätigt gefunden. Einem Quantum Zement wurden ½ Prozent Zucker zugesetzt und in der äblichen Weise mit und ohne Kieszusatz zu Mörtel angerührt. Die Masse erstarrte in beiden Fällen ganz ähnlich, als wenn eine Mischung von Erde und Sand zu einer knetberen Masse verrührt wird. Est rat keinerlei Abbindung ein. Die vorsorglich vom gleichen Material ohne Zucker angerührte Masse erhärtete in der üblichen Weise und erlangte vollkommene Bindekraft. Es steht also fest, daß außerordentlich geringe Zuckermengen zerstörend auf den Zement einzuwrikten vermögen.

In der Vermutung, daß sich diese zerstörende Eigenschaft in gleicher Weise bei Gips auswirken müßte, wurden auch mit verschiedenen Gipssorten Versuche angestellt. Hier zeigte sich, daß weder kleinere noch größere Zuckermengen die Abbindung zu verfindern vermochten. Eine Probe mit einem Zuckergehalt von etwa 6 Prozent hatte fast den Anschein, als ob die Härte der Gipsmasse zugenommen hätte.

Daß der Zucker auf einzelne chemische Reaktionen außerordentlich empfindlich reagiert, war ja bekannt. So ist unlängst nachgewiesen

worden, daß Zucker bei Berührung mit einem Katalysator brennt. (Wir verstehen unter Katalyse die Einleitung oder Beschleunigung eines chemischen Prozesses durch die Gegenwart eines Körpers (des Katalysators), der während des Verlaufs des Prozesses scheinbar unverändert bleibt). In der Chemie sind sehr viele derartiger Vorgange bekannt. Von der Wirkung der Katalyse können wir uns durch eine einfache Spielerei eine überzeugende Vorstellung machen. Auf einen beliebigen, möglichst nicht brennbaren, Gegenstand stellen wir hochkant ein Stückchen Würfelzucker und versuchen dieses zu entzünden. Der Zucker brennt aber nicht, sondern schwärzt sich lediglich von dem Ruß der Flamme und schmilzt langsam ab. Durch Berührung mit einem Katalysator kann aber Zucker leicht brennbar gemacht werden. Belingen wir ein Stückchen Würfelzucker mit Zinkoxydpulver in Berührung, etwa in der Weise, daß wir das Pulver auf der porösen Flache des Zuckers verreiben, so verbreunt der Zucker sehr lebhaft und prasseind. Abei auch Karbonate von Sodium und Potassium wirken als Katalyse. Da diese Bestandteile in der Zigarrenasche enthalten sind, vermögen wir uns einen Katalysator auf sehr einfachem Wege zu verschaffen, der Zucker wird in der bereits beschriehenen Weise von einer oder auch von beiden Seiten mit der Zigarrenasche bestreut und eingerieben und erlangt auf diese Weisc die Fähigkeit zu brennen. Karl Micksch.



Eydtkuhnen, Haus Henscheit. Abb. 9





Eydtkuhnen, Straßengestaltung, Abb. 7

Architekt Stephan

# Wettbewerbe kleinerer Städte.

Die Stadt Neurode schrieb am 14. Oktober d. J. einen Wettbewerb bis zum 1. Dezember für die Errichtung eines Kriegerdenkmals aus. Dieser Wettbewerb ist charakteristisch für viele gleichartige. Das Programm wird auf Anfordern für 5 Mark versandt. Es enthält 3 Photos, 3 Teil- und einen Gesamtplan der Stadt.

Drei Plätze werden von den städtischen Körperschaften als geeignet genannt. Dies bedingt also nicht ein en, sondern drei Entwürfe für jeden Bewerber. Die ausgesetzten Preise von 600, 400, 200 Mark evtl. noch ein Ankauf zu 200 Mark stehen in keinem Verhältnis zu der geforderten Arbeit. In den Lageplänen fehlen die Ordinaten, die bei dem dortigen bewegten Geläude unbedingt eriorderlich sind. Eine Bausomme ist überhaupt nicht genaant. Ob und wieviel Namen anzubringen sind, wird auch nicht genagt, Durch Gewährung der Preise gehen die Entwürfe in das Eigentum der Stadt über. Die Stadt hält sich nicht verpflichtet, das Denkmal entsprechend den preisgekrönten Entwürfen ausführen zu lassen.

Diese Mänzel der Ausschreibung ließen sich abstellen, zumal da das Preisgericht mit sehr geeigneten Fachleuten besetzt ist. Was aber Anlaß zu einer Etörterung dieses Falles gibt, ist das Prinzipielle solcher Wettbewerbe.

Der Wunsch der kleinen Stadt, für ihr Kriegerdenkmal oder eine Banaufgabe etwas künstlerisch Wertvolles zu erhalten, ist sehr zu begrüßen. Wenn die heimischen Kräfte sich dafür nicht eignen, ist es angebracht, eine maßgebende Instauz nach gecineten Persönlichkeiten zu fragen. Als Anzufragende käme die Beratungsstelle für Kriegerchrungen bei der zuständigen Regierung evtl. auch die Landesbezirke des Bundes Deurscher Architekten in Betracht. Beide Stellen werden gern bereit sein, Rat zu erteilen, sie sind auch beide im Preisgoricht vertreten.

Solche kleine Aufgaben, die bewährte Fachleute auf Grund anderwärts durchgeführter Arbeiten voraussichtlich einwandfrei losen dürften, bedürfen jedoch keiner größeren Wettbewerbe. Hier genügen engste: 4-5 ausgewählte Fachleute mit je einer der Arbeit entsprechenden Entschädigung und der Zusicherung der Ausführung für den Preisträger. Um nur ein entsprechendes Beispiel zu erwähnen, sei an den Wettbewerb für eine Kriegerehrung in Briegerinnert, der im Sommer d. J. ausgeschrieben war. 50000 M. betruk die Bausumme. Eingeladen waren Architekten und Bildhauer Schlesiens. Eingegangen sind 110 (!) Entwürfe

und Modelle. Rechnet man die Arbeitskosten nur je Entwurf mit 250-300 Mark, so ist eine Arbeitsleistung von 27 500-30 000 Mark gegenüber 3500 Mark an Preisen und 50 000 Mark Bausumme geleistet worden. Bei großen Wettbewerben sind die Verhältnisse wie etwa bei Ulm noch schlimmer.

An dem Neuroder Wettbewerb wird sich außer der Vervollständigung des Pregrammes nicht mehr viel ändern lassen. Aber ihr spätere ähnliche Fälle sei diese Gelegenheit schon jetzt benutzt, auf diese Mißverhältnisse hinzuweisen, K. L.

## 0 \_\_\_\_\_ 0

#### Verschiedenes.

Zur Einführung der Reichsverdingungsordnung. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte sich kürzlich an den Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine sowie an den Bund Deutscher Architekten gewandt und die Notwendigkeit betrut daß auch im privaten Bauwesen die Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen nebst den technischen Vorschritten zur Einführung gelangt. Der Verband Deutscher Architekten erwiderte darauf, daß er bestrebt sei, die Anwendung der Verdingungsordung nach Möglichkeit zu fördern, und daß er gern Veraulassung nehme, in seiner Verbandszeitschrift auf die Beachtung der Ver-

dingungsordnung hinzuweisen. Der Bund Deutscher Architekten schloß sich der Auffassung des Reichsverbandes voll an. Er bemerkte, daß er seinen Mitgliedern dringend empfohlen habe, die Verdingungsordnung für Bauleistungen allen zukünftigenVergebungen und Vertragsabschlüssen möglichst unverändert zugrunde zu legen. Die Reichsverdingungsordnung sei uach jahrelanger, sehr eincehender Beratung aufgestellt worden. Sie biete Garantie dafür, daß sie die Interessen aller Teilebillig und gerecht berücksichtige,

## Eine verkrachte Baugenossenschaft, In der Stadtverordneten-

sitzung in Schwedt a. Oder kam es zu erregten Debatten wegen des Konkurses des Gemeinntitzteen Bauvereins. Gegen den bisherigen Vorstand ist ein Strafverfahren eingeleitet. Die Schuldenlast der Genossenschaft ist auf 580 000 Mark angelaufen. Davon hat die Stadt Schwedt eine Birgsschaft von 120 000 Mark an erster Stelle übernommen, wofür aber eine Sicherungshypothek in gleicher Höhe auf 43 Wohnungen eingetragen ist. Die Forderungen der Stadtschaft der Provinz Brandenburg betragen 589 000 Mark. Die Genossen, meist Arbeiter, sollen jetzt die rückstündigen Anteile und die Haftsumme aufhingen.

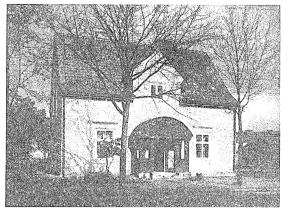
Hauszinssteuer bei Neubanten. Die Hauszinssteuer wird nicht erhoben von Neubanten und durch Um- oder Einbauten neugeschaffener Gebändeteile, sofern die Banten nach dem 1. Juli 1918 bezugsfortig geworden sind. Unter die Befreiungsvorschrift iallen icher nicht alle Neubanten. Wurden sie mit Beihilten aus örientlichen Mitteln errichtet, so werden sie nach Maßgabe der 2. Verondnung zur Durchführung der Hauszinssteuerverordnung vom 2. Juli 1926 mit Wirkung vom 1. Juli 1926 ab zur Hauszinssteuer berangezogen. Was als Beihilfen aus öffentlichen Mitteln auzuschen ist, bestimmt Artikel 1 § 2 dieser Verordnung. Für solche Neubanten beträgt die Hanszinssteuer nur 500 Prozent der Orundsurwindigenssteuer, also die Hälfte der Steuer die auf alten Gebänden lastet. Dagegen sind Bauten, für welche die von Reich, Staat oder Gemeinde gewährten Beihilfen mit wenigstens 40 Prozent ihres Goldmarkwertes zurückgezahlt worden sind, vollständig hauszins-

steuerfrei. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Beleihung mit einer Hauszinssteuerhypothek nicht als Beihilfe aus öffentlichen Mitteln im Sinne der erwähnten Verordung anzusehen ist. Derartige Bauten unterliegen selbstverstöndlich nicht der Hauszinssteuer.

# Verbands-, Vereins- usw. Angelegenheiten.

Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie, Die zahlreichen Erfolge, welche die Photogrammetrie, d. h. die Verweudung von Lichtbildern zu Meß- und Kartenzwecken auf den verschiedensten Gebieten der Technik und Wissenschaft bereits gezeitigt hat, sind bisher verhältnismäßig nur wenigen bekannt. Es sti erinnert an anthropologische, astronomische, Architektur-, ballístische, geodätische, geologische, Körper-, Kriminal-, meteorologische, Röntgen-, Schiffs-, Weltenvermessungen u. del. In letzter Zeit hat in allen Kulturstaaten die Verwendung von Aufnahmen aus Luftfahrzeugen zu Luftbildplänen, zum Berichtigen von Karten und zum Herstellen neuer Plane mit Höhendarstellung in Schichtlinien rege Anwendung gefunden. In Schlessen arbeitet seit Jahren das Aerokartographische Institut in Breslau auf diesem Geblete. Deutsche Erfinder waren in der Schaffung ausomatischer Maschinen bahnbrechend. Dieses führte dazu, daß die für den Herbst 1926 geplante Hauptversampdung der Internationalen Ge-

sellschaft für Photogrammetrie dieses Mal in Berlin in der Zeit vom 22. bis 26. November zusammentritt. Die vom In- und Auslande reich beschickte Ausstellung von Bildern, Karten und Geräten aus dem weit verzweigten Gebiet der Photogrammetrie und die mit Lichtbildvorführungen verbundenen Abendvorträge am 22., 23, und 25 November sollen auch einem westeren Publikum kostenlos Gelegenheit geben, sich ein Bild zu machen. was Photogrammetrie und welchen Zwecken sie dienen kann. Für Fachleute und Interessenten ist Gelegenheit gegeben, sich durch Besichti-



Daputschen, Haus Feierabend, Abb. 10

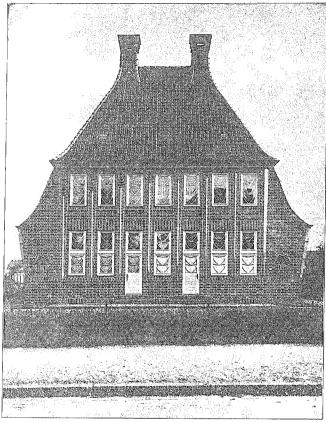
Architekt Dipi.-ing. A. Michler

gungen von Instituten und Firmen, sowie durch Fachvorträge und Auslandsberichte fiber die verschiedenen Einrichtungen und Erfahrungen im einzelnen eingehender zu unterrichten.

#### Ausstellungs- und Messewesen.

Weltausstellung 1930 in Deutschland? Der Deutsche Werkbund tritt mit einem großen, seit langem im Sillen vorbereiteten Plan an die Offentlichkeit. Nachdem durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Vorbedingungen für die Wiedereinreihung Deutschlands als politisch gleichberechtigtes Mitglied der großen Völkerfamilie geschaffen worden sind, machen sich allenthalben Bestrebungen bemerkbar, die deutsche Weltgeltung auch auf wirtschaftlichem Gebiete mehr und mehr zur Erscheinung zu bringen. Hierzu gehört in erster Liuie die Veranstaltung einer großen internationalen Ausstellung auf deutschem Boden. Wie verlautet, haben diese Plane manmehr eine greifbare Gestalt angenommen insofern, als der Deutsche Werkbund die Veranstaltung einer Weltausstellung auf deutschem Boden, voraussichtlich in Berlin, für das Jahr 1930 in Aussicht genommen hat, einer internationalen Ausstelling, die in ihrer Bedeutung den großen Ausstellungen von Paris und San Francisco gleichkommen soll. Die Verarbeiten sind soweit gefördert, daß demnächst darüber entschieden werden soll, welche der deutschen Städte diese Ausstellung beherbergen soll. worben haben sich in erster Linie Berlin. Düsseldorf und Köln-Bei der Weltausstellung 1930 handelt es sich nicht um eine künstlertsche Schau, sondern alle Gebiete von Wirtschaft und Industrie, Sport und Kunst sollen vertreten sein. Ihr Motto lautet: "Die Formgestaltung unserer Zeit." Unser Zeitalter der Vorhertschaft der Technik und der Maschinen steht im Zeichen einer künstlerischen Umgestaltung aller nen entstehenden Werke. Gleichgültig bie sich um Wonhbauten, Päbriksepääude, Schiffe, Automobile, Eisenbahnen, Brücken, Wege und die tausenderlei Gegenstände des täglichen Lebens handelt. Sie zu erkennen, zu fördern und zu vergleichen ist der Sim der Ausstellung.

Der Berliner Magistrat hat sich in seiner Sitzung vom 27. Oktober mit dem Plan beschäftigt, die für das Jahr 1930 in Aussicht In der Magistratssitzung vom 4. November wurde zu dem Projekt einer großen Ausstellung für Baukunst, Bauwirtschaft, Kunst und Kunstgewerbe Berlin 1930 die nachstehende Entschließung gefaßt: "Der Magistrat billigt das Vorgehen des Oberbürgermeisters bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Bauwirtschaft, dem Werkbund und anderen Vertretern der Wirtschaft und Künstlerschaft und ersucht ihn, die Verhandlungen weiterzufhren und zur Durchluftung zu brüngen. Der Magistrat erklärt sich seinerseits vorbehaltlich der Stadtverordnetenversammlung bereit, das Zustandekommen der Ausstellung durch weitestgehende Unterstützung durch die Stadt zu sichern." In den Sitzunzen der



Landhaus Herms, Cranachstraffe, Attona-Othmarschen (Straßenansicht). Abb. 8

Architekten Esselmann u. Gerndke

genommene Weltausstellung in der Reichshauptstadt zu veranstalten. Der Magistraf hat dem Projekt im Prinzip zugestimmt. Zur wetteren Duchführung des Planes werden in den nächsten Tagen Verhandlungen mit dem Reichsministerium des Innern stattfinden. Der Reichs-Innenminister Dr. Külz soll von dem Berliner Magistrat und den Vertretern des Deutschen Werkbundes um die alsbaldige Ernemung eines Reichskommissars für die Ausstellung gebeten werden, um so das Projekt möglichst schnell zu einer Verwirklichung zu bringen. Als Ausstellungsgeläude wird der Magistrat einen 400 Morgen großen Komplex in der Messestadt Witzleben zur Verfügung stellen, und möglicherweise, falls dieses Arcal für die zalhreichen Bauten der Ausstellung nicht ausreichen sollie, weiteres Gelände im Grunewald nach der Havel zu bereit halten.

Fraktionen der Stadtverordnetenversammlungen entschloß man sich, gleichfalls nahezu einmütig, die Arbeiten des Oberbürgermeisters nach jeder Richtung hin zu unterstitzen. Es besteht Veranlassung, anzunehmen, daß alle bei einer solchen Ausstellung beteiligten Faktoren ihre Mithilfe nicht versagen werden. Die Vorarbeiten zur Durchführung der Ausstellung nehmen trotz auders lautender Zeitungsmeldungen ihren Fortgang.

Leipzig. Im Rahmen der kommenden Leipziger Frühiahrsbaumesse wird durch den Rat der Stadt Leipzig und durch das Leipziger Messeant eine großzigige Siedlungswoche veranstaltet werden. Folgende aktuelle Vorträge sind bereits festgelegt worden: 1. Dr. Käppler, Amsterdam: "Holländischer Wohnungsbau." 2. Beigeordneter Dr. Greven, Köhr: "Der Kölner Wohnungsbau." 3. Herr Chapmann, London: "Englischer Wohnungsbau." 4. Stadtbaurat Ritter, Dezernent für Städtebau. Hochbau und Baurpolizei in Leipzig: "Wohnungsbau in Leipzig." 5. Frau Ministerialrat Dr. Bäumer, M. d. R.: "Die Mitarbeit der Frau am Wohnungsbau. 6. Stadtrat Dr. Nitzsche, Dezernent des Wohnungsamtes Leipzig: "Organisatorische und finanzielle Ziele auf dem Gebiete des Wohnungsbaues." Neben diesen Vorträgen wird in erster Linie Wert auf praktische Vorführungen gelegt werden, wozu die Baumesse reichlich Gelegenheit geben wird. Auch die im Bau befindlichen Leipziger Siedlungen sollen besichtigt werden. Der Neiguig und dem Bedürfnis nach gegenseitigem Gedankonaustansch wird durch gesellige Zusammenkünfte Rechnung getragen werden. Auskunft durch die Baumesse-Werbestelle, Leipzig, Uferstraße 21.

Gartenbau- und Niederschlesische Gewerbe-Ausstellung Liegnitz 1927. In richtiger Erkenntnig der Tarsache, daß die Industrie
der nächstjährigen großen Liegnitzer Ausstellung mit wachsendem
Interesse entgegensicht, veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Liegnitz eine Sitzung, in der maßgebende Vertreter der
ndustrie und des Handels sich für die Teijnahme an der Ausstellung
aussprachen. Für jede dieser beiden Gruppen wurde ein Aussteller-Ausschuß gebildet und eine Geschäftsstelle in den Räumen
der Industrie- und Handelskammer errichtet, die bereits mit der
Propaganda begonnen hat. Die Vorarbeiten für die GartenbauAusstellung auf der Bergerwiese schreiten ruistig vorwärts. Es
wird bereits mit der Anlage und Bepflanzung der Sondergärten
begonnen.

Der Katalog der Architekturausstellung. Für die im Sachsischen Kunstverein veranstaltete Ausstellung neuer amerikanischer Architektur wird als Führer ein umfangreicher Katalog dienen. Es handelt sich hier nicht um den fiblichen Katalog mit der einfachen Aufzählung der ausgesteilten Werke und der Künstlernamen, sondern um eine Einführung in den heutigen Stand und m die künstlerischen Fragen der Architektur der Vereinigten Stant um Fuhrende amerikanische Architektur der Vereinigten Stant Thomas E. Tallmadee, Insben besondere Aufsätze dazu beigesteuert. Eine längere architektur-philosophische Abhandlung bringt der große Rejormer der amerikanischen Baukunst Louis Sullivan.

## Schulangelegenheiten.

Von der Technischen Hochschule Breslau, Aus dem Programm der Technischen Hochschule für das Studienfahr 1926/27 entnehmen wir folgendes: Der Lehrkörper setzt sich zusammen aus 23 ordentlichen Professoren, 3 ordentlichen Professoren der Universität, die nebenamtlich mit der Abhaltung von Vorlesungen und Uebungen an der Technischen Hochschule beauftragt sind. 3 außerordentlichen Professoren, 14 Dozenten, 16 Privatdozenten, 3 Lektoren, 1 Betriebsingenieur und 32 wissenschaftlichen Assistenten. Zur Abhaltung von Vorlesungen sind 2 Diplomhandelslehrer zugelassen. Nach der vorläufigen Feststellung betrug die Gesamtzahl der Hörer fur das Sommerhalbjahr 1926 974 (12 Damen), davon waren 927 als Studierende, 24 als Hörer, 16 als Gastteilnehmer, 7 als gleichzeitig der hiesigen Universität angehörig, eingeschrieben. Das Verzeichnis der im Winter und Sommerhalbjahr 1926 27 stattfindenden Vorlesungen und Uebungen enthält neben der genauen Bezeichnung der Lehrgegenstände gleichzeitig Angaben über die Zeit und die Hörsäle, in denen die Vorlesungen und Uebungen startfinden. Es empfiehlt sich, mit den Studien für Maschineningenienrwesen und Elektrotechnik, sowie für Hintenkunde im Winterhalbight zu beginnen, während das Studium in Chemie im Winter- und im Sommerhalbjahr begonnen werden kann. Besandere Fakultäten für Architektur, sowie Bauingenieurwesen bestehen an unserer Technischen Hochschule noch nicht, doch können von den Studenten der Architektur in dem Studienjahr Vorlesungen gehört werden-Die Vertreter des Bauingenienrwesens werden ebenfalls bis auf weiteres in der Fakultät fur Allgemeine Wissenschaft, und zwar bis zum Vorexamen einschließlich, aufgenommen. Für alle Studenten sind Leibesübungen pflichtmäßig-

Autlösung der Staatlichen Bauschule Weimar. Düstere Wolken schwebten im Frühjahre 1924 über der Staatlichen Bauschule Weimar. Einflußreiche Kreise Gothas betrieben bei der im Frühjahr gebildeten Regierung die Autlösung der Weinarer Bauschale zugunsten Gothas mit dem Erfolge, daß im Haushaltplan für das Jahr 1924 nur eine staatliche Bauschule im Thüringen vorgesehen wurde. Im März 1926 stimmte der Lundtag dem Antrage bei Verabschiedung des Haushaltplanes nicht zu, sondern das Weiter-

bestehen der Weimarer Bauschule schien den in Thüringen bestehenden Organisationen der Architekten und des Baugewerbes gesichiert, Aber sehon wenige Monate später, am 15. Juli 1926, bei der Abstimmung über den Haushaltplan für die Jahre 1925 und 1926 wurde der Autrag der Regierung auf Aufhebung der Weimarer Bauschule zum 1. Oktober 1926 mit geringer Mehrheit angeuommen. Diese sehon 91 Jahre bestehende und mit dem Bauleben Thüringens und Weimars aufs innigste verwachsene Bauschule Ist lediglich der Ungunst der Zeitverhältnisse zum Opier gefallen-Durch ihre Leistungen hat sie bewiesen, daß es ihr nicht an innerer Lebenskraft gebrach. Bl.

Anerkennung des Bauhauses Dessau als staatliche Hochschule. Wie verlautet, hat das Bauhaus Dessau nunmehr die staatliche Artekennung als Hochschule gefunden. Nach den von der anhaltischen Regierung genehndigten Satzungen wird das Bauhaus in Zukunft die Bezeichnung führen "Bauhaus Hochschule für Gestaltung". Die Einweihung des Bauhauses, zu der zahlreiche Gäste von außerhalb erwartet werden, finder am 4. Dezember staft,

#### Rechtswesen.

"Bauherr" und "Baumeister" nach § 367 15 Str. G. B. "Bauherr" ist derienige, der auf seine Rechnung oder Verantwortung eine bauliche Maßnahme veranlaßt, die bauliche Tätigkeit selbst ansführen lassend. Ist eine juristische Person der Bauherr, so kann die strafrechtliche Verantwortlichkeit wegen Nichterfullung der dem "Banherrn" nach § 367 15 Str. G. B. obliegenden Pflichten nur deren verfassungsmäßig berufene, nicht auch rechtsgeschäftlich bestellte Vertreter treifen, "Baumeister" ist derjenige. der den Bau tatsachlich betreibt. Wird der Bau von einer juristischen Person durch eigene Angestellte ausgeführt, so trifft die strafrechtliche Verantwortlichkeit wegen Nichterfüllung der dem .Baumeister" obliegenden Pflichten dieienige natürliche Person, die jatsachlich Leiterin des Baues ist. Daß sie verfassungsmäßig berujener Vertreter der juristischen Person oder von ihr ausdrücklich als Lefter des Baues bestellt oder angestellt ist, ist nicht erforderlich, Urteil des K. G. v. 2. 2. 26.)

# Tarifangelegenheiten.

Bestehen nach Ablauf des Vertrages die Ansprüche auf tarlivertragliche Arbeitsbedingung zufolge der nicht aufgehobenen Allgemeinverbindlichkeit weiter? Die Frage, wann die Wirkungen der Allgemeinverbindlichkenserklärung eines Tarifvertrages enden. ist bestritten. Herrschend jedoch ist die sogenannte Vertragstheorie, die zu dem allein richtigen Ergebnis kommt, daß ein fur allgemeinverbindlich erklärter Tarifvertrag die Außenseiter nur soweit und solange bindet, als die Tariibeteiligten selbst die Bestintmutgen des Tarifvertrages für sich gehen lassen. Die Allgemeinverbindlichkeitserklärung wird also mit Ablauf des Tarifvertrages wirkungslos, ohne daß es dazu erst einer besonderen Aufhebung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch die Reichsarbeitsverwaltung bedarf. Auf diesen Standpunkt hat sich erst jetzt wieder das Gewerbegericht für den Bezirksverband der Amtshauptmaunschaft Annaberg in einem Urteil vom 10. Mai 1926 gestelh Das Urteil ist von der Berufungsinstanz, dem Landgericht Chemnitz, unter dem 27. Juli bestätigt worden. Das Landgerichtsurteil, das die Frage von allen Seiten beleuchtet, ist in seinem Wortlaut in der Nr. 114 des "Industrieschutz", Zeitung des Deutschen Industrieschutzverbandes, Dresden-A. 1, Bürgerwiese 24, II, Geschäftsführer Kurt Grätzner, zum Abdruck gebracht. Sowelt der Vorrat reicht, werden einzelne Nummern des Blattes au Interessenten abgegeben,

## Persönliches.

Zum Stadtbaurat von Berlin ist als Nachfolger Ludwig Hoffmanns der frühere Stadtbaurat und Leifer der Sozialen Banberriebe, zuletzt Direktor der Deutschen Wohnungsfürsorge A.-G. für Beamte, Angestellte und Arbeiter, Dr.-lug, Martin Wagner gewählt worden.

## Offene Stellen.

Jüterbog, Kreisbaumeister (Kreisbaurat) für Hoch- und Tiefban sowie Kulturban. Erwünschi Kenninisse im Eisenbahnwesen. Gehaltsgruppe XI, später Gruppe XII, Bewerbungen bis spätestens 15. November d. J. an den Vorsitzenden des Kreisausschusses Landrat Dr. Usinger.

Nach § 18 des Kunstschutzgesetzes ist ein Nachbauen nach den hier abgebildeten Bauwerken und wiedergegebenen Plänen unzulässig.

#### Rücherschan

Alle Fachbischer, auch die hier angezeigten, sind durch unseren Verlag zu beziehen.

Verauschlagen von Eisenbetonbauten von Prof. Dr. Ing. Kleitlogel. Dritte Auflage. 175 Seiten mit 29 Abb. Willi. Ernst u. Sohn, Berlin. Gein, 9,60 Mark, geb. 9,90 Mark. Das ja gut bekanute und geselätzte Buch enthält nach dem

kurzen allgemeinen Teil sechs eingehend durchgerechnete Beispiele: Fabrikgebäude, Getreidesilo, Plattenbalkenbrücke, Bogenbrücke und zwei Wasserhochbehälter in zwei verschiedenen Ausführungen. Der erste Teil ist völlig neu bearbeitet, wohei besonders die Be-deutung des hochwertigen Zements und die der zweckmäßigen Kornzusammensetzung des Betons hervorgehoben ist; der zweite Teil ist allen neueren Erfahrungen entsprechend ergänzt und be-

#### Bauindex.

1013 == 10022, 9, 26 = 164.7

13, 10, 26 = 164.127, 10, 26 = 164 1

# Fragekasten.

Frage Nr. 160. Got es Wich, du dernit den Wasserdrich, seibstittig geöffnet and fessichtester, werden? Its wissenschaftliches Maserial darüber in albane?
Sind solche Weise auch patentanitich geschitzt? Sind dernite oder abhliche
Wehre bereits gebant?
Frage Nr. 161. In der Brandmaner nene Schuppenz, der an menner Gente
Erage Nr. 161. In der Brandmaner nene Schuppenz, der an menner Gente
Bereitstelle der Schutzer in der Schuppenz, der an menner Gente
Beständen haben, wem sie jetzte schutzer in der Schuppenz, der an menner Gente
Beständen haben, wem sie jetzte schutzer in diese Offnung
Beständen haben, wem sie jetzte sche verjahrt sit?

Kin B.
Ki

of Gill; ein Beuterspilits autrenament; aversament and the process of the process

russen, aber wie die ausfallen wird, steht im voraus meht fest. Ob diese Entscheidung zu litren Gunsten ausfällt, erscheint nämich sehr zweitellnaft und letzten Endes sollte man sich als Fachenoses und Geschäftsmann der Allgemeinneheit anpassen und nicht seine eigenen Wege gehen. Mer ein Zusanimenschluß und ein passen und nicht seine eigenen Wege gehen. Mer ein Zusanimenschluß und ein diese Berichten auch vorwärts bringen, keinerkalls aber ein Gegenelnander-arbeiten. — Wir können Ihnen nur den einzig guten Rat erteilen, alle persönlichen Einwähelt, welcher Art sei auch sein mögen, aber Bord zu werfen und inlen Einwähelt, welcher Art sei auch sein mögen, aber Bord zu werfen und rusknien dieser Art, wiel leichter überwinden. Nicht Ausenmatersteben, Sindern unt Zusammenschluß in der Innung kann das Baugewerbere im allgemeinen und jeden Baugewerbetrebenden im besonderen auf dielenize Staft brüngen, die ihm Fil.

werkskammer solche Fälle, wie von Jhen geschieder, nicht vorzekommen. Es ist mit aber bekannt, daß Baunsternehmer ohne Bauschubildung vom Landraf oder Resiemsgerasidenden die Eritachis zur Auschlung von Lehringen bekamen, der Fallen und der Resiemsgerasidenen die Eritachis zur Auschlung von Lehringen bekamen, eritabbi war und die Händwerkskammer dagesen, einschreiten mille.

1. Autword und Frag Nr. 185. Wan Sie mei seiner Decke herstellenstellen und der Beiten der Stellen der Stell

Schriftleitung: Architekt B.D.A. Kurt Langer in Breslau u. Baurat Hans Bläthgen in Leipzig. Verlag: Paul Steinke in Breslau und Leipzig.

## Inhalt.

Architektonische Körpergestaltung, dazu Abbildungen. – Der Zucker als Feind des Zements. – Wettbewerbe kleinerer Städte. – Verschiedenes. – Fragekasten.